

Hunger und «Genug für alle»

Liebe Leserin, lieber Leser

Haben Sie schon jemals wirklich Hunger gehabt? Ich meine echten Hunger, weil Sie nichts zu essen hatten, weil Not und Mangel herrschte. Nicht nur einen flauen Magen, nicht ein «Mittagshüngerchen» also, weil Ihnen der Magen knurrte und es bald Mittag, bald Zeit zum Essen war. Die Erfahrung von Mangel und Not und, damit verbunden, die Erfahrung von Hunger geht uns in unseren Breitengraden heutzutage fast vollkommen ab. Wir leben im Überfluss.

Klar – auch wir finden immer einen Grund zum Klagen. Natürlich – auch wir hier in Europa haben mit Problemen aller Art zu kämpfen. Der Alltag fordert uns einiges ab, und die Arbeitswelt mit ihren steigenden Anforderungen und ihrem Ruf nach Flexibilität ist wahrlich kein Honiglecken. Und sozial werden auch hierzulande immer mehr Errungenschaften wieder in Frage gestellt. Dennoch wissen wir nur zu gut: Wir jammern auf sehr hohem Niveau. Wir hier in Europa haben mehr als genug, ja wir leben weit über unsere Verhältnisse. Und zwar nicht nur ökologisch, sondern auch sozial. Das heisst: Unser Wohlstand geht – wir müssen uns das schonungslos eingestehen – weitgehend auf Kosten anderer, denen dann eben das zum Leben Notwendige fehlt, weil wir es ihnen entziehen.

Eine beschämende Einsicht, zumal es keineswegs so ist, dass es weltweit nicht genug gäbe, um die Grundbedürfnisse aller Menschen abzudecken. Es ist vielmehr eine Frage der Gerechtigkeit im Umgang mit Ressourcen, mit Grund und Boden und in Bezug auf die Verteilung der Güter. Der Überfluss bei uns ist so gross, dass wir es uns leisten können, durchaus noch geniessbare Lebensmittel leichthin wegzuwerfen. Zudem wird ein grosser Anteil der Tiere, die für unseren hohen Fleischkonsum bestimmt sind, mit Futtermittel aus den Ländern des Südens gemästet, wodurch dort die Anbauflächen für die Ernährung der lokalen Bevölkerung fehlen. Oder wir nutzen bedenkenlos IT-Geräte wie Smartphones, Tablets oder Laptops, für die Rohstoffe unter ökologisch und arbeitsrechtlich bedenklichen Bedingungen abgebaut werden.

Auf solche Zusammenhänge macht uns die Kampagne der Hilfswerke *Fastenopfer, Brot für alle* und *Partner sein* aufmerksam unter dem Slogan «Weniger für uns. Genug für alle» (siehe dazu die Einstimmung auf Seite 2). Wir müssten uns nicht einmal extrem einschränken,

und es gäbe genug für alle. Wir müssten nicht einmal bis an die Grenze echten Hungers gehen.

Obwohl uns im Grunde genau diese Erfahrung des Hungers gut täte! Denn für ein angemessenes Verständnis der Bibel ist gerade die Hungererfahrung grundlegend. Hunger und verbreitete Hungersnöte stehen hinter vielen biblischen Texten. Darauf macht die Bibelwissenschaftlerin Luzia Sutter Rehmann in einem neuen Buch aufmerksam. Sie zeigt, dass manche Texte, von denen wir meinen, wir hätten sie inzwischen recht gut verstanden, in einer sogenannten «Hermeneutik des Hungers» in einem völlig neuen Licht erscheinen (siehe dazu den Lesetipp auf S. 10). Aus Sutter Rehmanns Buch stammt übrigens auch das Wort «Mittagshüngerchen».

Dabei hat dies alles durchaus sehr viel mit biblischer Spiritualität zu tun. Zwar lebt der Mensch nicht vom Brot allein, wie die Tora sagt (Dtn 8,3), auf die sich auch Jesus beruft, als ihn der Hungerteufel in der Wüste versucht (Lk 4,4; Mt 4,4). Es ist jedoch geradezu ein Kennzeichen biblischer Spiritualität, nicht alles und jedes zu spiritualisieren, sondern gemeinsam Strategien gegen den echten Hunger zu entwickeln. Vertieft mit biblischer Spiritualität beschäftigt sich eine Weiterbildung, zu der wir alle Interessierten herzlich einladen (Näheres dazu siehe S. 9).

Wir wünschen Ihnen nährnde Entdeckungen in der Bibel, in unseren Kursen und während der Fastenzeit.

Felix Senn und das Team theologiekurse.ch

Inhalt

<i>Institutsleiter für das Theologisch-pastorale Bildungsinstitut TBI</i>	2
<i>Einstimmung zur Fastenkampagne 2015</i>	2
<i>Jahresbericht 2013/14 unserer Vereinigung</i>	3
<i>Weiterbildung theologiekurse.ch: Biblische Spiritualität</i>	9
<i>Wut im Bauch Ein Lesetipp</i>	10
<i>Blutige Realität in smarten Geräten</i>	10
<i>Freundeskreis theologiekurse.ch: Mitgliederversammlung in Solothurn</i>	11
<i>Studiengang Theologie STh Sommersemester 2015</i>	
<i>Abendkurse</i>	12
<i>Fernkurs</i>	13
<i>DozentInnen</i>	14
<i>GasthörerInnen</i>	15
<i>Theologie 60plus Angebot in Zürich</i>	15
<i>Informationsveranstaltungen zu Theologischen Ausbildungen</i>	16
<i>Impressum</i>	16

Institutsleiter für das Theologisch-pastorale Bildungsinstitut TBI und Bildungsrat DOK

Das neue Theologisch-pastorale Bildungsinstitut der Deutschschweizerischen Bistümer TBI nimmt immer klarere Konturen an. Nachdem im September 2014 die Trägervereinigung gegründet und deren Vorstand bestellt wurde, hat im Dezember 2014 die Deutschschweizer Ordinarienkonferenz DOK nun auch den Bildungsrat konstituiert und dessen Mitglieder ernannt sowie den vom Vorstand der Trägervereinigung gewählten Institutsleiter genehmigt. Wir zitieren den entsprechenden Passus aus dem Communiqué der DOK vom 16. Dezember 2014:

«Mit den Ernennungen in den Bildungsrat kommt ein langjähriger Prozess der Neuausrichtung der sprachregionalen Bildungsangebote und der Bündelung der Kräfte zu einem erfolgreichen Abschluss. Es wird nun Aufgabe des Bildungsrates sein, die Bildungsangebote für das kirchliche Personal zu koordinieren und weiterzuentwickeln.»

In den Bildungsrat DOK wurden ernannt: Abt Urban Federer OSB (Präsident), Dr. Markus Thürig, Hildegard

Aepli, Dr. Christoph Gellner, Sandra Dietschi, Paolo Capelli, Prof. Dr. Monika Jakobs, Dr. Thomas Ruckstuhl, Josef Wäckerle, Melanie Hürlimann, Dr. Alexander Schroeter, Dr. Daniel Kosch, Johannes Epp und Matthias Plattner; zwei vakante Sitze sollen 2015 besetzt werden. Als Geschäftsführer des Bildungsrates DOK wurde Johannes Epp, Appenzell, ernannt. Die entsprechende Geschäftsstelle ist im SPI in St. Gallen angesiedelt. Er tritt die Stelle (50%) am 1. März 2015 an.

Für das Theologisch-pastorale Bildungsinstitut der deutschschweizerischen Bistümer (TBI) genehmigte die DOK die Anstellung von Dr. Christoph Gellner, Leiter des IFOK in Luzern. Er wird auf den 1. Juli 2015 im TBI angestellt, steht aber bereits im ersten Halbjahr 2015 teilweise für Aufgaben des TBI zur Verfügung.»

Mit **Dr. Christoph Gellner** wurde ein bestens qualifizierter und mit der kirchlichen Bildungslandschaft in der Schweiz vertrauter Institutsleiter angestellt. Als Leiter des Instituts für kirchliche Weiterbildung (IFOK) war er bei der Vorbereitung der Zusammenführung von IFOK und theologiekurse.ch zum TBI von Anfang an massgeblich dabei. Wir gratulieren Dr. Christoph Gellner ganz herzlich zu seiner Wahl und wünschen ihm viel Erfolg in seiner neuen Funktion und Tätigkeit. Und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm, die schon bald beginnt mit der konkreten Planung der operativen Überführung unseres Kurswesens ins TBI.

*Vorstand der Vereinigung theologiekurse.ch
Team auf der Geschäftsstelle theologiekurse.ch*

Weniger für uns. Genug für alle.

Einstimmung auf die ökumenische Kampagne 2015 von Fastenopfer, Brot für alle und Partner sein



Ein Plakat mit abgepackten Import-Poulets aus dem Kühlregal – am Beispiel der Futtermittelproduktion für Masthühner nimmt die Ökumenische Kampagne 2015 unseren Konsum unter die Lupe.

Ein Teufelskreis, der zu denken gibt

Hühner und andere Masttiere in der Schweiz werden häufig mit Kraftfutter wie Soja gefüttert. Dieses wächst in Brasilien und anderen Ländern des Südens in Monokulturen. Für diese wurden Wälder und Savannen gero-

det oder Kleinbauernfamilien ihre Felder weggenommen. Unsere Tiere fressen den Kleinbauernfamilien in Entwicklungsländern buchstäblich die Lebensgrundlagen weg: Die Fleischproduktion, einschliesslich Futtermittelanbau, beansprucht heute drei Viertel der weltweiten Agrarflächen. Zudem heizen die Zerstörung des Regenwaldes, der Einsatz von Dünger und die intensive Viehhaltung das Klima an. Werden alle indirekten Folgen eingerechnet, verursacht die industrielle Nahrungsmittelproduktion fast 30 Prozent der Treibhausgase.

Impulse der ökumenischen Kampagne – u. a.:

- Der [Fastenkalender 2015](#) mit weltverträglichen Rezepten fürs Leben und Überleben;
- Eine breit abgestützte [Petition](#) an den Bundesrat für eine gerechte Klimapolitik;
- Das biblische Bild der Tischgemeinschaft: Es steht für «Genug für alle» – statt Überfluss und Überkonsum.

«Interdiözesane Vereinigung theologiekurse.ch» (TKL/KGK)

Jahresbericht 2013/2014

1. Oktober 2013 bis 30. September 2014

1. Schwerpunkte im Berichtsjahr 2013/2014

1.1 «Theologisch-pastorales Bildungsinstitut der deutschschweizerischen Bistümer»

Das Berichtsjahr 2013/14 stand ganz im Zeichen des im Vorjahr begonnenen Projekts «Theologisch-pastorales Bildungsinstitut der deutschschweizerischen Bistümer». In diesem Institut sollen das Angebot von theologiekurse.ch, das IFOK aus Luzern und die Interdiözesanen Kurse «Vierwochenkurs» und «Gemeinde leiten» zusammengelegt werden. Die Frage, ob theologiekurse.ch sich an diesem Bildungsinstitut beteiligen soll, und wenn ja, unter welchen Bedingungen, bestimmte die Diskussion an zwei Mitgliederversammlungen, an allen Vorstandssitzungen und zahlreichen weiteren Zusammenkünften.

Alle Beratungen in dieser Angelegenheit waren geprägt von der Tatsache, dass theologiekurse.ch aufgrund der rückläufigen Teilnehmendenzahlen wirtschaftlich nicht mehr lange überleben kann, und dass die geplante Fusion die Möglichkeit bietet, das Kursangebot für die Zukunft sicherzustellen. Andererseits waren sich alle Beteiligten auch bewusst, dass mit dem Aufgehen in einer von den Bistümern getragenen Institution die Freiheiten, die theologiekurse.ch durch die Selbständigkeit bisher hatte, eingeschränkt werden können. Letztlich war man sich darin einig, dass die Sicherstellung des Angebots für die Teilnehmenden den Vorrang haben muss. Die theologische Ausrichtung soll durch die Tatsache, dass die Interdiözesane Vereinigung theologiekurse.ch in der Trägervereinigung und in deren Vorstand vertreten ist, durch einen angestrebten Sitz im Bildungsrat und durch das vom TBI zu übernehmende Personal sichergestellt werden.

Die Entscheidung der Deutschschweizerischen Ordinarienkonferenz DOK im März zugunsten Zürichs als Standort für das neu zu gründende Institut wurde bei uns mit grosser Erleichterung zur Kenntnis genommen und nahm viel Druck vom Team auf der Geschäftsstelle. Wie seit Jahren geplant, können wir so – wenn auch in einem anderen Rahmen als ursprünglich gedacht – im 4. Quartal 2015 in das Gebäude der Zürcher Kirche im Kulturpark an der Pfingstweidstrasse einziehen.

An einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung am 26. Juni 2014 stimmten die Mitglieder nicht ohne Unbehagen, aber dennoch einstimmig den Statuten und der Rahmenordnung für das TBI zu und beschlossen, das Angebot von theologiekurse.ch dem neuen TBI zu übertragen. Gleichzeitig beschlossen sie einstimmig, dass die Interdiözesane Vereinigung theologiekurse.ch erhalten bleibt. Sie wird weiterhin ihre Aufgabe darin sehen, sich für die theologische Bildung der Laien einzusetzen.

Nachdem auch die beiden anderen Partner, die DOK und das KSAL (Katholische Seelsorgeausbildung Luzern, Trägervereinigung des IFOK), ihre Zustimmung zur TBI-Gründung gegeben hatten, fand am 16. September 2014 im Centrum 66 in Zürich die Gründungsversammlung statt. Als Vertreterin der Interdiözesanen Vereinigung theologiekurse.ch unterzeichnete die Präsidentin Dr. Rose-Marie Umbricht-Maurer die Statuten des neuen Instituts und beteiligte sich somit am offiziellen Gründungsakt. Als Vertreterin unserer Vereinigung wurde Gertrud Würmli einstimmig in den Vorstand der Trägervereinigung TBI gewählt.

1.2 Personalmutationen auf der Geschäftsstelle

Per Ende Februar 2014 wurde Rita Schirmer, Sachbearbeiterin für die Glaubenskurse und für Theologie 6oplus und Buchhalterin, pensioniert. Ein mittäglicher Apéro mit dem Vorstand und ein erweiterter Team-Ausflug dienten als Rahmen für ihre Verabschiedung.

Im Hinblick auf die ungewissen Zukunftsaussichten von theologiekurse.ch erschien es im Winter 2013/14 nicht vertretbar, eine neue Person anzustellen. So wurde entschieden, die Zeit bis zum Start des TBI einerseits durch Pensenerhöhungen der Geschäftsleiterin Marie-Luise Sirch und der Sachbearbeiterin Romy Janson und andererseits durch eine Reduktion des Angebots zu überbrücken. So werden vorübergehend weniger Kurse Theologie 60plus angeboten und die Zeiten für den Publikumsverkehr auf der Geschäftsstelle auf Montag bis Donnerstag beschränkt.

1.3 Neues Fach «Christentum und Weltreligionen» im Studiengang Theologie STh

Im Sommersemester von März bis Juni 2014 stand erstmals das Fach «Christentum und Weltreligionen» auf dem Vorlesungsplan des Studiengangs Theologie. Dozent für alle drei Kursarten (Vorlesungen in Zürich, Vorlesungen in Luzern, Fernkurs) war unser Rektor Prof. Dr. Stephan Leimgruber. Wie erwartet fand das neue Fach regen Zuspruch in Form von zahlreichen Gasthörerinnen und Gasthörern, darunter auch viele ehemalige Studierende, die die Gelegenheit nutzten, erneut Studiengang-Luft zu schnuppern. Neben der Freude über die wieder einmal vollen Vorlesungssäle hatten diese 59 Gasthörerinnen und Gasthörer für uns auch einen willkommenen positiven Effekt auf unsere Finanzen.

1.4 EduQua-Re-Zertifizierung

Im Juni 2011 hatte theologiekurse.ch die EduQua-Zertifizierung erhalten. Nach drei Jahren stand 2014 die obligatorische Re-Zertifizierung an. Da in der Zwischenzeit das Verfahren geändert worden war, konnten wir nur minimal auf die Unterlagen von vor drei Jahren zurückgreifen und mussten stattdessen das Dossier praktisch von Grund auf neu erarbeiten, was mit einem hohen Zeitaufwand für den Studienleiter Dr. Felix Senn verbunden war. Mit 26'598 TeilnehmerInnenstunden lagen wir zudem knapp über der 25'000-Grenze, was bedeutete, dass wir auch im ebenfalls neu eingeführten Gebühren-System von EduQua in eine höhere Gebührenkategorie eingestuft wurden und für die Zertifizierung gut Fr. 6'000 zu bezahlen hatten gegenüber Fr. 3'000 im Jahr 2011.

1.5 Dreiländertreffen in Zürich

Das jährliche «Dreiländertreffen» von «Theologie im Fernkurs» aus Würzburg, «Theologische Kurse» aus Wien und theologiekurse.ch fand 2014 turnusgemäss wieder in Zürich statt. Am 23./24. Juni trafen sich der Studienleiter und die Geschäftsleiterin mit ihren KollegInnen aus Deutschland und Österreich zum Erfahrungs- und Gedankenaustausch. Auch hier war das TBI ausführliches Gesprächsthema, nicht zuletzt im abendlichen Rahmenprogramm, das uns in unser zukünftiges Quartier Züri-West und zur Baustelle an der Pfingstweidstrasse führte.

2. Interdiözesane Vereinigung theologiekurse.ch (TKL/KGK)

2.1 Ordentliche Mitgliederversammlung 29. November 2013

Am 29. November 2013 fand die statutengemässe jährliche Mitgliederversammlung in Zürich statt, an der 17 von 24 Mitgliedern teilnahmen.

Oswald Krienbühl, der lange Jahre Mitglied unserer Vereinigung und ebenso engagierter Kursleiter gewesen war, gab aus Altersgründen seinen Rücktritt aus der Vereinigung bekannt.

An dieser Mitgliederversammlung konnten sich die Mitglieder in Anwesenheit des Projektleiters Prof. Kuno Schmid ein erstes Bild über das geplante Institut machen und Stellung dazu nehmen. In einer engagierten Diskussion unter den Mitgliedern zeigte sich deutlich die Problematik von Geld und Geist.

2.2 Ausserordentliche Mitgliederversammlung 26. Juni 2014

Bereits an der ordentlichen Versammlung im November 2013 hatte sich abgezeichnet, dass zur Beschlussfassung über das weitere Vorgehen in Sachen Bildungsinstitut eine ausserordentliche Mitgliederversammlung im Sommer nötig werden könnte. Diese fand am 26. Juni 2014 im Centrum 66 statt, 18 von 23 Mitgliedern waren anwesend. Wie bereits erwähnt, stimmten die Mitglieder überlegt, aber dennoch schweren Herzens der Gründung des «Theologisch-pastoralen Instituts der deutschschweizerischen Bistümer TBI» und dem Übergang unseres Kursangebotes in selbiges zu.

2.3 Vorstand

Dem Vorstand gehören aktuell an: Dr. Rose-Marie Umbricht-Maurer (Präsidentin), Prof. Dr. Stephan Leimgruber (Rektor), Beat Schlauri (Vizepräsident), Dr. Franz Eberle (Finanzchef), Gertrud Würmli, Dr. Winfried Bader und Dr. Luigi Pedrocchi. Von Amtes wegen nehmen der Studienleiter Dr. Felix Senn und die Geschäftsleiterin Marie-Luise Sirch mit beratender Stimme an den Vorstandssitzungen teil.

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu insgesamt sechs Sitzungen, wobei auch hier die Beratungen zum TBI die Zusammenkünfte dominierten. Insbesondere die Vernehmlassung zum TBI, die die «Arbeitsgruppe Bildung der DOK» im April/Mai 2014 lancierte, erforderte einige zusätzliche Sitzungen in Kleingruppen bzw. die Delegation an eine Sitzung der AG-DOK.

Weitere wiederkehrende Themen für den Vorstand waren die Mutationen auf der Geschäftsstelle, die rückläufigen Teilnahmezahlen und die Finanzen.

2.4 Geschäftsstelle

Auch auf der Geschäftsstelle war das TBI Dauerthema. Einerseits muss bei der Planung und Organisation des Studien- und Kursangebots bereits für das TBI mitgedacht werden. Andererseits sind alle drei Angestellten durch den Transfer ihrer Anstellungen an das TBI auch persönlich in ihren Anstellungs- und Arbeitsbedingungen betroffen. Zudem hatten die TBI-Verhandlungen für das ohnehin reduzierte Team einiges an zusätzlicher Arbeit zur Folge. So nahmen z.B. der Studienleiter und die Geschäftsleiterin alternierend an den insgesamt 14 Sitzungen des Projektteams teil.

3. Kurswesen

3.1 Studiengang Theologie

Das Studienjahr 2013/2014 brachte leider einen massiven Einbruch bei den Teilnehmendenzahlen. Der Rückgang ergab sich einerseits aus der Tatsache, dass die letzten mitgliederstärkeren Jahrgänge nun abschliessen, und andererseits aus der drastisch gesunkenen Zahl der Neueintritte von 27 im Vorjahr auf 9 im Oktober 2013.

Eine Hauptursache für diesen Einbruch bei den Neu-Anmeldungen sehen wir in der Abschaffung des Dritten Bildungsweges. Dadurch entfällt auch die wichtigste Anschluss-Ausbildung für den Studiengang Theologie. Viele InteressentInnen nehmen den Studiengang Theologie gar nicht auf, wenn sie hören, dass es keine gesicherte weiterführende Ausbildung gibt.

Auf der anderen Seite wirbt die Theologische Fakultät Luzern unter Einsatz grosser Mittel für ihr neu eingeführtes Fernstudium Theologie.

Als dritter Faktor kommt hinzu, dass die Aufnahmebedingungen in ein Theologiestudium an einer Hochschule zunehmend aufgeweicht werden und mehr und mehr individuelle Sonderwege ermöglicht werden. Damit entfällt ein weiterer unserer Vorteile, nämlich auch ohne Matura ein Theologiestudium absolvieren zu können.

Einführungstag 14. September 2013

Bei nur 9 Neuanmeldungen für den Studiengang Theologie erschien es sinnvoll, das Einführungswochenende in einen einzelnen Einführungstag umzuwandeln. Dieser fand unter der Leitung des Studienleiters Dr. Felix Senn am 14. September 2013 bei uns auf der Geschäftsstelle statt und wurde von 6 Personen besucht.

Seminar «Schriftliche Arbeiten»

Das Einführungsseminar «Wie mache ich eine schriftliche Arbeit im Studiengang Theologie?» wurde am 23. November 2013 in Luzern durchgeführt. 14 Studierende nahmen daran teil.

Vorlesungen Studiengang Theologie

Da einige Studierende nur 1 Fach pro Semester besuchen und zudem unterschiedliche Kombinationen zwischen Abend- und Fernkurs möglich sind, ergeben sich ungleiche Teilnahmehzahlen für die einzelnen Fächer.

Fach	DozentIn	Studierende	Gasthörer	Total pro Kurs
Wintersemester 2013/14				
Dogmatik 3				
Abendkurs in Zürich	Dr. Felix Senn	41	7	48
Abendkurs in Luzern	Dr. Felix Senn	21	4	25
Fernkurs	Dr. Felix Senn	24	0	24
Total pro Fach		86	11	97
Liturgiewissenschaft				
Abendkurs in Zürich	Dr. Gunda Brüske	40	9	49
Abendkurs in Luzern	Dr. Josef-Anton Willa	17	4	21
Fernkurs	Dr. Gunda Brüske	36	1	37
Total pro Fach		93	14	107
Sommersemester 2014				
Christentum und Weltreligionen				
Abendkurs in Zürich	Prof. Dr. Stephan Leimgruber	45	35	80
Abendkurs in Luzern	Prof. Dr. Stephan Leimgruber	23	18	41
Fernkurs	Prof. Dr. Stephan Leimgruber	29	6	35
Total pro Fach		97	59	156
Fundamentaltheologie				
Abendkurs in Zürich	Dr. Felix Senn	35	7	42
Abendkurs in Luzern	Dr. Felix Senn	18	5	23
Fernkurs	Dr. Felix Senn	32	1	33
Total pro Fach		85	13	98

Der Fernkurs wurde verteilt auf vier Studienwochenenden – ein Wochenende pro Fach – und zwei Studienwochen mit folgenden Fächerkombinationen durchgeführt:

Dogmatik 3/ Christentum und Weltreligionen	14.-19. Juli 2014	Antoniushaus Mattli, Morschach
Liturgiewissenschaft/ Fundamentaltheologie	04.-09. August 2014	Jugend- und Bildungszentrum, Einsiedeln

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Teilnehmendenzahlen im Fernkurs zu tief sind, um weiterhin beide Fächerkombinationen zweimal durchführen zu können. Daher wurde 2013/14 jede Fächerkombination nur einmal angeboten.

3.2 Glaubenskurse

238 (im Vorjahr 191) Teilnehmende haben die Kurse im Oktober 2013 begonnen, 16 (im Vorjahr 15) Personen haben ihren Kurs während des Jahres abgebrochen.

«Bibel verstehen»			«Gott und Welt verstehen»		
Kursort		Teilnehmende	Kursort		Teilnehmende
Bern	Abendkurs	10	Aarau/Baden	Abendkurs	15
Luzern	Abendkurs	6	Bern	Tageskurs	11
Möhlly	Tageskurs	23	Langenthal	Abendkurs	10
Schaffhausen	Abendkurs	13	Wil	Abendkurs	9
Solothurn	Abendkurs	14	Zürich	Abendkurs	12
Visp	Tageskurs	16	Zürich	Tageskurs Samstag A	19
Winterthur	Abendkurs	10	Zürich	Tageskurs Samstag B	14
Zürich	Tageskurs Dienstag	20			
Zürich	Tageskurs Samstag	20			
Teilnehmende Ende Kursjahr		132	Teilnehmende Ende Kursjahr		90

Ein einziger Glaubenskurs musste mangels Teilnehmenden abgesagt werden: «Bibel verstehen» in Biel.

Die Steigerung der Teilnehmendenzahlen in den Glaubenskursen war vor allem auf den Umstand zurückzuführen, dass 29 Personen im Rahmen ihrer ForModula-Ausbildung beide Glaubenskurse gleichzeitig besuchen. Zudem zog die Zentrumslage von Zürich, wo 5 Kurse durchgeführt werden konnten, einige Teilnehmende an, in deren Region kein eigener Glaubenskurs stattfand.

3.3 Theologie 60 plus

Die fünf (im Vorjahr: zehn) Kurse der Reihe «Theologie 60plus» zählten insgesamt 54 (im Vorjahr 116) Teilnehmende:

«Ist Jesus heute von gestern?»		«Jesus ist nicht der Osterhase»		«Welche Religion hat Gott?»		«Es war einmal ein Konzil.»	
Wohlen	13	Bad Zurzach	11	St. Antoni	8	Wohlen	8
				Zofingen	14		

Wegen zu wenig Anmeldungen mussten zwei weitere geplante Kurse «Theologie 60plus» abgesagt werden, zum Thema «Es war einmal ein Konzil» in St. Antoni und zum Thema «Welche Religion hat Gott?» in Frick. Zu den Themen «Sinn des Lebens» und «Ethik steht auf dem Spiel» waren keine Kurse geplant.

3.4 Buchreihe Studiengang Theologie

Rechtzeitig für die Vorlesungen des Sommersemesters 2014 erschien der Band zu «Christentum und Weltreligionen»: «Stephan Leimgruber, Unser Gott – euer Gott?», Band XII. – Somit sind nun 10 der vorgesehenen 16 Bände erschienen. Mit dem Abschluss der Buchreihe wird bis Frühjahr 2017 gerechnet.

4. Jahresrechnung 2013/14

	Rechnung		Budget	
Aufwand	CHF	690'074.61	CHF	714'100.00
Ertrag	CHF	722'992.35	CHF	696'980.00
Erfolg	CHF	32'917.74	CHF	- 17'120.00

Die Jahresrechnung 2013/2014 schliesst mit einem positiven Ergebnis von CHF 32'917.74. Dieses Resultat ist vor allem auf kleinere bis mittlere Einsparungen in zahlreichen Positionen zurückzuführen. So ergaben sich z.B. in Folge der sinkenden Teilnehmendenzahlen beim STh auch weniger Prüfungen und damit weniger Prüfungshonorare und weniger AHV-Beiträge. Für die erneuerte EDV wurde im zweiten Betriebsjahr weniger Support benötigt als noch im Jahr zuvor. Mehrausgaben ergaben sich für die EduQua-Zertifizierung (s.o.), die Inseratenwerbung und die Glaubenskurs-Flyer, die nachgedruckt werden mussten.

Auf der Ertragsseite schlugen vor allem die zahlreichenden Gasthörenden im Fach «Christentum und Weltreligionen» positiv zu Buche. Dazu kamen ein Wertschriftenerfolg, der nicht vorhersehbar gewesen war, und ausserordentlich viele Honorarverzicht von Kursleitenden und Dozierenden.

Nichtsdestotrotz ist für das kommende Jahr wieder mit einem erheblichen Defizit zu rechnen. Auch wenn die Teilnehmendenzahlen in einzelnen Kursen über denjenigen des Vorjahres liegen, so ist das Gesamt der Kursbesucher doch kontinuierlich rückläufig.

5. Dank

Am Ende dieses Kursjahres möchten wir herzlich danken:

- der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz
- dem Fastenopfer, Katholisches Hilfswerk der Schweiz
- der Römisch-katholischen Körperschaft des Kantons Zürich
- der Römisch-katholischen Kirche im Kanton Luzern
- den 55 Pfarreien und Kirchgemeinden, die uns auch in diesem Jahr wieder mit einem Kirchenopfer oder einer Spende unterstützt haben.
- den Kirchgemeinden unserer Kursorte, die uns in ihren Räumen gratis oder zu Sonderkonditionen Gastrecht gewähren. Da für die Tageskurse in Zürich die Kapazitäten unseres eigenen Kurslokals an der Neptunstrasse ausgeschöpft sind, stellt uns die Pfarrei St. Felix und Regula ihre Räume als zweites Zürcher Kurslokal kostenlos zur Verfügung.

Ein besonders herzliches Dankeschön sagen wir allen Dozierenden und Kursleitenden für ihr Engagement für unsere Kurse, ihre Freude am theologischen Lehren und ihre Aufmerksamkeit für unsere Teilnehmenden. Nicht zuletzt danken wir ihnen für ihre Zufriedenheit mit unseren bescheidenen Honoraransätzen bzw. für die Verzicht auf Spesen und teilweise sogar auf Honorare.

Ein weiterer Dank gilt den AbonnentInnen unserer Kurszeitung, die unsere Aktivitäten seit Jahren mitverfolgen und uns durch ihre Abo-Gebühren und Aufrundungen auf den Einzahlungsscheinen auch finanziell unterstützen.

Nicht vergessen möchten wir den «Freundeskreis theologiekurse.ch», der unsere Ziele mit seinen eigenen Bildungsveranstaltungen nachhaltig unterstützt und vielen ehemaligen Studierenden und KursabsolventInnen eine theologische Heimat bietet.

Wir hoffen, dass das vergangene Kursjahr wiederum vielen Menschen einen neuen Horizont eröffnet hat, sie im Glauben ermutigt und bereit gemacht hat für eine überzeugte Mitarbeit in der Kirche.

Zürich, 7. November 2014

Dr. Rose-Marie Umbricht-Maurer, Präsidentin
 Prof. Dr. Stephan Leimgruber, Rektor
 Marie-Luise Sirch, Geschäftsleiterin

Weiterbildung 2015

«Der Mensch lebt nicht vom Brot allein» (Dtn 8,3/Mt 4,4)

Bibel und Spiritualität – Biblische Spiritualität

Eine Weiterbildung mit Detlef Hecking und Katja Wissmiller

von der Bibelpastoralen Arbeitsstelle des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks

Zeit: Samstag, 7. März 2015, 10.00 – 16.45 Uhr

Ort: Centrum 66, Hirschengraben 66, 8001 Zürich,
(ca. 8 Minuten ab Hauptbahnhof Zürich)

Zum Thema:

«Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von allem, was der Mund des Herrn spricht.» So umschreibt das Buch Deuteronomium das Ziel, das Gott mit seinem Volk Israel auf dessen 40jähriger Wüstenwanderung verfolgt (Dtn 8,3). Doch was heisst es eigentlich, vom WORT Gottes zu leben? Darauf biblische Texte geben ganz unterschiedliche, vielschichtige Antworten – von den ersten Erzählungen im Buch Genesis über die prophetischen Schriften bis hin zum Neuen Testament. Jesus von Nazaret schliesslich hat diesen Satz so sehr verinnerlicht, so dass er selbst zum geist-erfüllten Gastgeber des Königtums Gottes wird.

Der Weiterbildungstag lädt dazu ein, einige biblische Lebens-Wege mit dem WORT Gottes zu entdecken und für das eigene Leben fruchtbar zu machen. Neben fachlichen Impulsen können drei verschiedene Arbeitsformen praktisch erfahren werden, die den spirituellen und lebenspraktischen Reichtum biblischer Texte zum Klängen bringen: der neu-dynamische Bibliolog, die ehrwürdig-aktuelle «Lectio Divina» sowie der kreativ-ganzheitliche Erfahrungsraum bibliodramatischer Kleinformen.

Zum Programm:

- Einführung: Biblische Spiritualität zwischen Geist-Begabung und Aufbrüchen, Menschwerdung und Diakonie
- Wenn Gott sich ändert: Mit Elija am Horeb (Bibliolog)
- Gott im Ebenbild – eine Entwicklung (Impuls)
- Ateliers:
 - Psalmen: Mein Leben vor Gott zur Sprache bringen (Lectio Divina)
 - Vom Loslassen und Wiederfinden: Gottesreichs-Spiritualität heute (Bibliodramatische Kleinform)
- Feierlich-liturgischer Abschluss

Referent und Referentin



Detlef Hecking, lic. theol., Zentralsekretär des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks SKB, Stellengleiter der Bibelpastoralen Arbeitsstelle; Lehrbeauftragter für Neues Testament an der Universität Luzern (Religionspädagogisches Institut RPI, Exegetisches Proseminar), Bibliodramaleiter, erfahren in der Begleitung von Exerzitien im Alltag.

Katja Wissmiller, Theologin MTh, Journalistin, Fachmitarbeiterin auf der Bibelpastoralen Arbeitsstelle; zur Zeit auch «Wort zum Sonntag»-Sprecherin beim Schweizer Fernsehen; Schwerpunkte u. a.: Bibel-Erzählkurse; feministische Theologie; Kindertheologie.



Kosten

Kursgeld: Fr. 80.– (Sozialtarif: 50.–)

(Einzahlungsschein bei Anmeldebestätigung)

Mittagessen in einem Restaurant in der Nähe

(direkt im Restaurant zu bezahlen)

Anmeldung

Wir sind froh um Ihre Anmeldung bis 28. Februar 2015 an:

theologiekurse.ch, Neptunstrasse 38, 8032 Zürich
info@theologiekurse.ch / 044 261 96 86

Alle ehemaligen und aktuellen AbsolventInnen unserer Kurse sind zur Teilnahme herzlich eingeladen!

Wut im Bauch Hunger im Neuen Testament Ein Lesetipp

Es gibt Bücher, die einen von Beginn weg in Bann ziehen. Bei Fachbüchern geschieht das jedoch eher selten. «Wut im Bauch» aber tut genau dies. Es ist ein bibelwissenschaftliches Fachbuch und ist dennoch so flüssig und originell geschrieben, dass der Leser (und bestimmt auch die Leserin) unweigerlich in einen fesselnden Prozess des Nachdenkens und der Auseinandersetzung hineingezogen wird.

Dabei liest die Autorin Luzia Sutter Rehmann – Professorin für Neues Testament an der Theologischen Fakultät der Universität Basel – vermeintlich altbekannte Texte in einer Perspektive, die überraschend neue Zusammenhänge und Einsichten entdecken lässt. So beginnen diese bekannten Texte ganz neu zu uns zu sprechen: das Wirken von Johannes dem Täufer (Mk 1,1-8par) zum Beispiel oder Jesu Auftritt in Nazaret (Lk 4,16-30), die Verfluchung des unfruchtbaren Feigenbaums (Mk 11,12-14) oder die Vision des Petrus in Joppe und die Einkehr beim römischen Hauptmann Kornelius (Apg 10-12), aber auch die Auferstehungserzählungen (z. B. 1 Kor oder Lk 24) oder die Abendmahlsperikope (Mk 14,22-26).

Grund dafür ist eine spezifische «Hermeneutik des Hungers», die Sutter Rehmann in ihrem Buch Schritt für Schritt entwickelt und entfaltet. Dabei muss sie anschreiben gegen eine Übermacht spiritualisierender Kommentare und sogar Übersetzungen der biblischen Texte über den Hunger (und den Durst). Sie bestimmen den wissenschaftlichen Diskurs der Satten in unseren Breitengraden, für die Hunger keine lebensbedrohliche Erfahrung ist. Ganz anders die Hungrigen. «Sie lesen die Texte anders als Satte, Wohlgenährte.» (S. 171). Dabei hilft die Autorin auch uns «Wohlgenährten», diese Texte sozusagen mit den befreiungstheologischen Augen der Hungrigen neu lesen zu lernen, indem sie uns hermeneutische Kriterien mit auf den Weg der Lektüre gibt (sie nennt sie *text marker*), z. B.: Hungrige reden nicht über den Hunger, sondern über das Essen; über Hunger lässt sich kaum reden, weil er sprachlos macht; wohl aber macht Hunger wütend und kämpferisch, und diese ohnmächtige Wut schlägt sich in der Bibel nieder.

In solcher Perspektive wirft der Hunger überall in den Texten seine Schatten, und diesen geht die Autorin nach. So erscheint vieles neu: Warum verflucht Jesus den Feigenbaum, der keine Frucht gibt? Und geht es in der Vision des Petrus in Joppe und der Einkehr bei Kornelius wirklich um eine Abgrenzung zwischen Judentum und Heidenchristentum? Luzia Sutter Rehmann nimmt uns mit auf einen faszinierenden Suchweg und zeigt verlässliche Wegweiser. – Höchst lesenswert!

Felix Senn

Luzia Sutter Rehmann, Wut im Bauch. Hunger im Neuen Testament, Gütersloh 2014.

Blutige Realität in smarten Geräten

Die Schweizer Hilfswerke Fastenopfer und Brot für alle engagieren sich für fairere Bedingungen in der Produktion sowie im Kauf und Konsum von IT-Geräten. Davon berichtet das Heft:

EinBlick 02/2014: Blutige Realität in smarten Geräten, hg. von Fastenopfer und Brot für alle.

Unter dem Slogan «In deinem Smartphone steckt Blut» lancierten die Hilfswerke im September 2014 eine Sensibilisierungskampagne. Mit Hintergrundinformationen zu Produktionsbedingungen und Entsorgungsproblemen soll ein bewusster Umgang vor allem mit Smartphones, Handys, Tablets, Notebooks und PCs gefördert werden. Unter anderem haben die Hilfswerke ein Ethik-Ranking für Firmen erstellt, welche High-Tech-Geräte produzieren. Leitend dabei sind die Faktoren Konfliktrohstoffe, Umweltschutz und Arbeitsrechte. Tipps für einen bewussten Konsum werden gegeben und alternative Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Auf der Homepage der beiden Hilfswerke kann das Heft heruntergeladen werden:

www.brotfueralle.ch

www.fastenopfer.ch

Es finden sich dort aber auch noch weitere Informationen und Tools, z. B. eine «Smartphone-Beichte» zur Überprüfung des eigenen Herstellers. Und es werden konkrete Forderungen an die Herstellerfirmen gerichtet:

- Die Anerkennung ihrer sozialen Verantwortung in Bezug auf die gesamte Produktionskette
- Die Einhaltung der Grundrechte und der Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), im speziellen die Versammlungsfreiheit und das Recht auf kollektive Verhandlungen
- Die Information und Ausbildung der Arbeiterinnen und Arbeiter in Bezug auf ihre Rechte, in Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen und Gewerkschaften.

FREUNDKREIS THEOLOGIEKURSE.CH

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Samstag, 14. März 2015 in Solothurn

**Geführter Stadtrundgang mit
Stadtpfarrer Dr. Niklas Raggenbass**

Höhepunkte im Vereinsleben unseres Freundeskreises der theologiekurse.ch sind jeweils die jährlichen Mitgliederversammlungen mit ihrem immer attraktivem Begleitprogramm und entsprechend ausgewiesenen Fachleuten (siehe im Archiv auf unserer Homepage).

Wie immer sind zu unseren Anlässen – auch zur diesjährigen Mitgliederversammlung vom 14. März in Solothurn interessierte Nichtmitglieder willkommen.

Stadtrundgang in Solothurn



Fast eine magische Zahl ist für Solothurn die Elf. Als elfter Stand kam Solothurn zur Eidgenossenschaft. In der Barockstadt soll es elf Brunnen, elf Plätze, elf Kirchen und elf Kapellen geben. Die Bauzeit der St. Ursen-Kathedrale betrug elf Jahre. Die heutige Bischofskirche hat elf Altäre, elf Türen und je elf Stufen pro Lauf der grossen Freitreppe.

Es ist für den Freundeskreis ein grosses Glück, den Solothurner Stadtpfarrer Dr. Niklas Raggenbass (auch Kursleiter bei den Glaubenskursen) zu unseren Mitgliedern zählen zu dürfen. Er wird die Teilnehmenden auf einem zweistündigen Stadtrundgang durch die Altstadt Solothurn führen. Natürlich wird die Besichtigung der Kathedrale (und auf Wunsch allenfalls des Domschatzes in den neu gestalteten Präsentationsräumen) ein Highlight der Tour sein.

Programm

- 10.00 Uhr Treffpunkt im Bahnhof Solothurn (vor Bahnhofdrogerie Gleis 1)
- 10.00-12.15 Uhr Stadtrundgang (Kathedrale, Altstadt, Jesuitenkirche z. Z. in Renovation) mit Stadtpfarrer Dr. Niklas Raggenbass
- 12.30 Uhr Mittagessen im «Roter Turm» an der Hauptstrasse 42 am Marktplatz
- Ca. 14.15 Ordentliche Mitgliederversammlung im «Roter Turm»
Die Vereinsmitglieder erhalten dazu eine persönliche Einladung mit Traktandenliste
- Ca. 15.15 Ausklang

Kosten

Fr. 20.— (darin ist das Mittagessen ohne Getränk inbegriffen) Für Nichtmitglieder: Fr. 35.—

Anmeldung

bis Ende Februar 2015 an: Alois Schaller
alois.schaller@kathgossau.ch oder via Homepage- Anmeldeformular: www.freundeskreis-theologiekurse.ch

BUCHPRÄSENTATION Gottesfrage in zwei Akten mit Tobias Grimbacher

**Freitag, 13. März 2015, 19.30 Uhr
Im AKI (Hirschengraben 86), Zürich**

Tobias Grimbacher, Dr. sc. nat., Meteorologe und IT-Experte, hat 2012 den Studiengang Theologie abgeschlossen. Die letzte Arbeit im Fach Fundamentaltheologie schrieb er als Lesedrama, das nun unter dem Titel «Über dem Wasser – Gottesfrage in zwei Akten» als Buch vorliegt. Tobias Grimbacher ist Mitglied unseres Freundeskreises. Deshalb freut es uns, diese Buchvernissage mit szenischer Lesung in unserem Jahresprogramm anbieten zu können. Eine Anmeldung zur kostenlosen Teilnahme nimmt Barbara Fleischmann entgegen via E-Mail: bachiara@gmx.ch oder via Homepage-Anmeldeformular: www.freundeskreis-theologiekurse.ch.

Alois Schaller, Präsident

Studiengang Theologie

Sommersemester 2015

Abendkurse

			Mai	Zürich	Luzern
			Mo 11.	PrTh	NT 1
			Mi 13.	NT 1	PrTh
			Mo. 18.	PrTh	NT 1
			Do 21.	NT 1	PrTh
			Di 26.	PrTh	NT 1
			Do 28.	NT 1	PrTh
			Juni		
			Mo 01.	PrTh	NT 1
			Mi 03.	—	PrTh
			Do 04.	NT 1	—
			Mo 08.	PrTh	NT 1
			Do 11.	NT 1	PrTh
			Mo 15.	PrTh**	—
			Do 18.	—	PrTh
			** Die Vorlesungen am 7. Mai & 15. Juni finden NICHT im Centrum 66 statt , sondern im Saal der Freien Katholischen Schule an der Sumatrastrasse 31 in Zürich.		
			PRÜFUNGEN		
			Zürich		
			Sa, 13. Juni 2015		NT 1
			Sa, 20. Juni 2015		PrTh
			<i>(Beachten Sie bitte: Aufgrund der geringen Anzahl Prüflinge finden alle Prüfungen am Samstag statt.)</i>		
			Luzern		
			Sa, 13. Juni 2015		NT 1
			Sa, 27. Juni 2015		PrTh
			FÄCHER UND DOZENTEN / DOZENTIN:		
			NT 1	= Neues Testament 1 Detlef Hecking (Zürich) Dr. Marie-Louise Gubler (Luzern)	
			PrTh	= Praktische Theologie Dr. Urs Eigenmann (Zürich und Luzern)	
März	Zürich	Luzern			
Mo 02.	PrTh	NT 1			
Do 05.	NT 1	PrTh			
Mo 09.	PrTh	NT 1			
Do 12.	NT 1	PrTh			
Mo 16.	PrTh	NT 1			
Do 19.	NT 1	PrTh			
Mo 23.	PrTh	NT 1			
Do 26.	NT 1	PrTh			
Mo. 30.	PrTh	NT 1			
April					
Mi 01.	NT 1	PrTh			
Di 07.	PrTh	NT 1			
Do 09.	NT 1	PrTh			
Mo 13.	PrTh	NT 1			
Do 16.	NT 1	PrTh			
Mo 20.	PrTh	NT 1			
Do 23.	NT 1	PrTh			
Mo 27.	PrTh	NT 1			
Do 30.	NT 1	PrTh			
Mai					
Mo 04.	—	NT 1			
Do 07.	NT 1**	—			

KURSORTE UND -ZEITEN

Zürich:

Montag und Donnerstag, 19.00 – 20.45
Centrum 66, Hirschengraben 66
(ab Hauptbahnhof zu Fuss ca. 8 Min.)

Luzern:

Montag und Donnerstag, 19.00 – 20.45
Schulraum 1.5. im Hauptgebäude (1. Stock) der Höheren
Fachschule für Sozialpädagogik hsl, Abendweg 1
(ab HB mit Bus 7 bis Dreilinden oder 6/8 bis Kursaal)

Studiengang Theologie

Sommersemester 2015

Fernkurs

Studienwochenenden & Studienwochen

Allgemeine Hinweise

Orte: Antoniushaus Mattli, 6443 Morschach,
041 820 22 26, info@antoniushaus.ch
Info: www.antoniushaus.ch

Bildungszentrum Matt, 6103 Schwarzen-
berg, 041 499 70 99, info@bzmatt.ch
Info: www.bzmatt.ch

Kosten: Vollpension: ca. Fr. 115.– bis 165.– pro Tag
je nach Haus und Zimmerkategorie

Bezahlung: im Bildungshaus

*Da es in den Bildungszentren verschiedene Zimmer-
kategorien gibt, bitten wir Sie, die Zimmerwünsche
direkt dort zu melden.*

1. Studienwochenende

Samstag/Sonntag, 21./22. März 2015

Fach: Neues Testament 1

Dozentin: Prof. Dr. Sabine Bieberstein

Ort: Antoniushaus Mattli, 6443 Morschach

Programm

Samstag	15.15	Beginn + 1. Vorlesung
	16.30	2. Vorlesung
	17.30	3. Vorlesung
	18.30	Abendessen
	19.45	4. Vorlesung

Sonntag	ab 07.30	Frühstück
	08.45	5. Vorlesung
	10.30	Gottesdienst mit der Pfarrei
	11.45	6. Vorlesung
	12.30	Mittagessen
	13.45	7. Vorlesung
	14.45	Schluss

2. Studienwochenende

Samstag/Sonntag, 25./26. April 2015

Fach: Praktische Theologie

Dozent: Dr. Urs Eigenmann

Ort: Antoniushaus Mattli, 6443 Morschach

Programm

Samstag	15.15	Beginn + 1. Vorlesung
	16.30	2. Vorlesung
	17.30	3. Vorlesung
	18.30	Abendessen
	19.45	4. Vorlesung

Sonntag	ab 07.30	Frühstück
	08.45	Gottesdienst
	10.00	5. Vorlesung
	11.00	6. Vorlesung
	12.00	Mittagessen
	13.45	7. Vorlesung
	14.45	Schluss

Bitte beachten:

Ihre Anmeldung, die Sie mit dem grünen Anmeldeformular getätigt haben, ist für uns verbindlich.

Änderungen oder Abmeldungen sind dem Sekretariat und dem Bildungshaus mitzuteilen.

Studienwochen 2015

1. Woche:

BZ Matt, Schwarzenberg

06. – 11. Juli 2015

Altes Testament 1 / Praktische Theologie

2. Woche:

Antoniushaus Mattli, Morschach

03. – 08. August 2015

Philosophie / Neues Testament 1

Die Stundenpläne für die Studienwochen finden Sie ab Juni im Materialpool auf unserer Homepage.

Studiengang Theologie

Sommersemester 2015

Dozentinnen und Dozenten

Neues Testament 1

Zürich:

Detlef Hecking, Bibelpastorale Arbeitsstelle,
Bederstrasse 76, 8002 Zürich

Luzern:

Dr. Marie-Louise Gubler, Aabachstrasse 34. 6300 Zug

Fernkurs:

Prof. Dr. Sabine Bieberstein, St.-Getreu-Strasse 17,
DE- 96049 Bamberg

Praktische Theologie

Zürich, Luzern und im Fernkurs:

Dr. Urs Eigenmann, Ulmenstrasse 8, 6003 Luzern

Sabine Bieberstein, Dr. theol., geboren 1962, Professorin für Neues Testament und Biblische Didaktik an der Fakultät für Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Publikationen u. a.: zus. mit Luzia Sutter Rehmann und Ulrike Metternich (Hg.): Sich dem Leben in die Arme werfen. Auferstehungserfahrungen, Gütersloh 2002; zus. mit Dorothea Egger und Sabine Kutzelmann: Prophetinnen – Apostelinnen – Diakoninnen. Frauen in den paulinischen Gemeinden (WerkstattBibel 5), Stuttgart 2003; (Hg.), Auferstehung (FrauenBibelArbeit 29), Stuttgart 2012; zus. mit Daniel Kosch: Paulus und die Anfänge der Kirche, Neues Testament, Teil 2 (Sth II,2) Zürich 2012; Jesus und die Evangelien, Neues Testament, Teil 1 (Sth II,1), Zürich 2015.

Urs Eigenmann, Dr. theol., geboren 1946, Philosophie- und Theologiestudium in Luzern und Münster/W. 1973-77 Vikar in Basel. 1977-82 Assistent für Praktische Theologie an der Universität Freiburg i. Ü. 1984-96 Pfarrer von Neuenhof und Killwangen und Dekan. 1998-99 Pfarradministrator in Worb. 1999-2011 priesterlicher Mitarbeiter in der Pfarrei Gerliswil. 2003-2013 Lehrbeauftragter an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern.

Publikationen u. a.: Dom Hélder Câmara's Weg zum Anwalt der Armen und seine Reden an die Reichen, Frei-

burg/Schweiz/Münster 1984 (Dissertation); Am Rand die Mitte suchen. Unterwegs zu einer diakonischen Gemeindekirche der Basis, Fribourg/Brig 1990; «Das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit für die Erde.» Die andere Vision vom Leben, Luzern 1998; Marias verbrannter Prophet. Theopoetische Texte, Luzern 2006; Unterwegs beheimatet. Caminopoetische und andere Texte, Luzern 2010; Kirche in der Welt dieser Zeit. Praktische Theologie (Sth X), Zürich 2011; Von der Christenheit zum Reich Gottes. Beiträge zur Unterscheidung von prophetisch-messianischem Christentum und imperial-kolonisierender Christenheit, Luzern 2014.

Marie-Louise Gubler, Dr. theol., geboren 1939 in Zürich, nach dem Sekundarlehramtsstudium phil. II Theologiestudium in Fribourg, Zürich und Tübingen. Unterrichts-tätigkeit und theologische Mitarbeit an der Katechetischen Arbeitsstelle für den Kanton Zürich (bis 1980); Religionslehrerin am Seminar Menzingen (bis 2001), Dozentin für Neues Testament am Katechetischen Institut der Universität Luzern (bis 2003), Dozentin für Einführung in die Theologie an der Theologischen Schule der Benediktinerabtei Einsiedeln; Redaktionsmitglied der Zeitschrift «Diakonia» (bis 2010).

Publikationen u. a.: Die frühesten Deutungen des Todes Jesu. Eine motivgeschichtliche Darstellung aufgrund der neueren Forschung, Göttingen/Fribourg, 1977 (Diss.); Wer wälzt uns den Stein vom Grab? Die Botschaft von Jesu Auferweckung, Mainz 1996; Im Haus der Pilgerschaft. Zugänge zu biblischen Texten, Fribourg, 1999; «Wie eine Mutter ihren Sohn tröstet» (Jes 66,13) – Kommentare zu den Evangelien der Lesejahre A,B,C in der SKZ (2002-2005); Befreiung verkündigen. Eine Auslegung der Sonntagsevangelien (Studia Oecumenica Friburgensia 53), Freiburg/Schweiz 2010.

Detlef Hecking, lic. theol., Studium der Theologie und Geschichte in Bochum, Jerusalem und Fribourg; Pastoralassistent in Bern; seit 2012 Leiter der Bibelpastoralen Arbeitsstelle des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks in Zürich; Lehrbeauftragter für Neues Testament an der Universität Luzern (Religionspädagogisches Institut RPI, Exegetisches Proseminar), Bibliodramaleiter.

Publikationen u. a.: zus. mit Gabriela Waldmüller-Isenegger/Angela Wäffler-Boveland, Sehnsucht nach Gerechtigkeit. Denken und Handeln nach dem Buch der Weisheit (WerkstattBibel 3), Stuttgart 2002; zus. mit Claudia Mennen/Sabine Tscherner-Babl/Peter Zürn (Hg.), Geh in das Land, das ich dir zeigen werde. Impulse aus dem Bibliodrama für Gruppen und Gemeinden, Ostfildern 2008; zus. mit Peter Zürn (Hg.), Der letzte Vers. Ein Bibelblog zu den alttestamentlichen Büchern, Freiburg Schweiz 2013.

Theologie 60plus Sieben Matineen

In unserer Reihe «Theologie 60plus – Sieben Matineen» bieten wir spannende Vorträge und ungezwungene Diskussionen zu verschiedenen Themen an. In diesem Frühjahr ist in Zürich eine Themenreihe mit sieben Matineen geplant—zum Thema:

Der Sinn des Lebens

Der Sinn des Lebens ist eine der grossen Fragen der Menschheit. Wozu werden wir geboren? Ist alle Zufall, und spielt es keine Rolle, wie wir unser Leben gestalten? Oder ist uns eine Aufgabe zugeordnet, und wenn ja, welche? Sollen wir alles tun um glücklich zu werden – oder sollen wir vor allem andere glücklich machen? Und wie gehen wir mit dem Leiden um? Dem Leiden anderer und dem eigenen? Wo liegt da noch Sinn? Und was hat das alles mit Gott zu tun? Und der Tod? Durchkreuzt er endgültig jeden Lebenssinn? Oder etwa doch nicht? Und wie gewinne ich hier und heute mehr Lebensfreude und Lebensqualität? – Solche Fragen beschäftigen seit alters her das Christentum und alle grossen Weltreligionen. An sieben Matineen versuchen wir gemeinsam mit Ihnen, dem Sinn des Lebens auf die Spur zu kommen.

Zürich jeweils Donnerstag, 9.30 – 11.15 Uhr
Kurslokal theologiekurse.ch,
Neptunstrasse 38
5., 12., 19., 26. März; 23., 30. April und 7. Mai
Kursleitung: Dr. Felix Senn

Buchhinweis:

Niklaus Zemp, Eheideal Liebesgemeinschaft. Für eine katholische Ehe- und Sexualmoral der Liebe, Fromm Verlag, Saarbrücken 2014.

Der erfahrene Pastoralpsychologe, Supervisor und Kursleiter CPT Niklaus Zemp – ein ehemaliger Absolvent des Studiengangs Theologie (damals noch TKL) – zeigt Wege auf, wie die katholische Kirche zu einer erneuerten christlichen Ehe- und Sexualethik finden könnte. Das Zweite Vatikanische Konzil hat diesbezüglich Hoffnungen geweckt. Die wiederverheirateten Geschiedenen haben darauf gewartet, nicht weiter als «permanente Sünder» behandelt zu werden. Doch diese Hoffnungen wurden enttäuscht. Papst Franziskus hat sie im Zusammenhang der jüngsten Bischofssynode neu aufleben lassen. Eine neue Ethik müsste sich von der Gesetzlichkeit befreien und sich neu an den zentralen Werten der Frohbotschaft orientieren. Sie muss mit den Menschen in der jeweiligen Lebenswelt auf dem Weg sein und im Gespräch bleiben und gemeinsam die Werte situationsgemäss benennen und pflegen. – Dieses Buch möchte all jene ansprechen, die an einer menschnahen Kirche interessiert sind.



Gasthörerinnen und Gasthörer im Studiengang Theologie

In den beiden Fächern des Sommersemesters 2015 sind Gasthörerinnen und Gasthörer wiederum herzlich willkommen – in Zürich und in Luzern im Abendkurs (jeweils Montag bzw. Donnerstag, 19.00 Uhr) sowie im Fernkurs. Eine Gelegenheit für STh-Teilnehmende, interessierte Bekannte auf dieses Angebot aufmerksam zu machen und die Werbetrommel zu rühren!

Anmeldeschluss: 22. Februar 2015.

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.theologiekurse.ch / info@theologiekurse.ch / 044 261 96 86.

**- Neues
Testament 1
- Praktische
Theologie**

Studiengang
Theologie STh

für
Gasthörerinnen
und Gasthörer

*Impressum***Kurszeitung
theologiekurse.ch**

*Erscheint fünfmal jährlich
(Oktober, Dezember, Februar,
April, Juni)*

Auflage: 1000

Redaktion: Felix Senn

*Postfach 1558, 8032 Zürich,
Tel. 044 261 96 86, Fax 044 261 96 88
Postkonto: 80-56969-7*

*Herausgeberin:
Interdiözesane Vereinigung
theologiekurse.ch (TKL/KGK)*

*Präsidentin:
Dr. iur. Rose-Marie Umbricht-Maurer
Neptunstrasse 16
8032 Zürich
Tel. 044 261 28 30*

*Rektor:
Prof. Dr. theol. Stephan Leimgruber
St. Leodegarstrasse 11
6006 Luzern
Tel. 041 266 06 74*

*Abonnements:
Inland CHF 20.–, Ausland CHF 25.–
Aktive KursteilnehmerInnen erhalten
die Kurszeitung kostenlos.*

Inserate: auf Anfrage

*Druck:
Fineprint AG, 8045 Zürich*

*Kurssekretariat:
Neptunstrasse 38, Postfach 1558,
8032 Zürich.
Tel. 044 261 96 86, Fax 044 261 96 88
E-Mail: info@theologiekurse.ch
Homepage: www.theologiekurse.ch*

*Bürozeiten:
Montag – Donnerstag
09.00 – 12.00 und 14.00 – 17.00 Uhr*

*Bibliothek: während der Bürozeiten
(vorzugsweise mit Voranmeldung)*

*Das Team:
Marie-Luise Sirch, Geschäftsleitung
Dr. theol. Felix Senn, Studienleitung
Romy Janson, Sekretariat*

Nächste Informationsveranstaltungen zu Theologischen Ausbildungen

Theologische Fakultät der Universität Luzern

Informationstag «Theologie in Luzern»

Zeit: Dienstag, 10. März 2015, 9.15 – 15.00 Uhr

Ort: Uni Luzern, Frohburgstr. 3, Raum 4.Ao5 (4. OG)

- Informationen zum Theologiestudium (auch zum Fernstudium)
- Möglichkeit zum Vorlesungsbesuch Liturgiewissenschaft
- Information zum Berufsziel kirchlicher Dienst und zu weiteren Berufsperspektiven

Anmeldung bis 5. März erbeten an: Universität Luzern, Theologische Fakultät, Stephan Müller, Fakultätsmanager, 041 229 52 20, stephan.mueller@unilu.ch

Religionspädagogisches Institut (RPI) Luzern

Informationsveranstaltung

Zeit: Sa, 21. März 2015, 10.15 Uhr

Ort: Universität Luzern, Frohburgstrasse 3,
6002 Luzern, Raum 3.B52

Informationen zu den Ausbildungen:

- Diplom Religionspädagogik
- Bachelor Religionspädagogik

Ab 12.00 Uhr: Apéro und
Möglichkeit zu individuellen Beratungsgesprächen

Anmeldung bis 16. März erbeten.

Weitere Infos und Anmeldung:

www.unilu.ch/rpi

theologiekurse.ch – Studiengang Theologie STh

Informationsabende

Zeiten und Orte:

Montag, 22. Juni 2015, 19.00 – 20.45 Uhr
im Centrum 66, Hirschengraben 66, Zürich

Donnerstag, 25. Juni 2015, 19.00 – 20.45 Uhr
Hauptgebäude Abendweg 1 (1. Stock, Schulungsraum 1.5) Luzern

- Information über den berufs begleitenden Studiengang Theologie:
Aufbau, Teilnahmeformen, Abschluss

Keine Anmeldung erforderlich

Weitere Infos: www.theologiekurse.ch; info@theologiekurse.ch; 044 261 96 86.